

noch zu leistenden Reparationsverpflichtungen um 50 Prozent herabzusetzen. (Starker Beifall.) Wir sind dem Vorsitzenden des Ministerates der UdSSR, Generalissimus Stalin, für diese Hilfe zu großem Dank verpflichtet. (Stürmischer Jubel.)

Die Reparationsaufträge haben sich geändert. Es sind keinerlei Waren des Massenbedarfs und auch keine Holzhäuser mehr im Reparationsplan enthalten. Wir werden bestimmte hochwertige Maschinen liefern, für die zum größten Teil die Rohstoffe aus der Sowjetunion geliefert werden. An dieser Stelle möchte ich einige Worte zu der Tätigkeit der sozialdemokratischen Spionagezentrale in Hannover sagen. Dort hat man sich von einer anglo-amerikanischen Agentur Zahlen geben lassen, die beweisen, daß die Propaganda der sozialdemokratischen Führung in die Sackgasse gekommen ist. Diese Schreiberlinge wenden einen einfachen Trick an: Alle Waren, die im Außenhandelsvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion enthalten sind, rechnen sie auf Reparationskonto. Dieser Betrug hat jedoch immer weniger Wirkung.

Die Reparationslieferungen hatten für die deutsche Wirtschaft zwei Seiten. Die eine Seite war die Wiedergutmachung, die Wiederherstellung des Ansehens Deutschlands durch die Ersetzung eines Teiles dessen, was von den deutschen Truppen zerstört wurde, und die andere Seite war die Inangansetzung unserer eigenen Industrie. Kein patriotischer Deutscher wird heute mehr bestreiten, daß sich diese Politik, durch die erst die Grundlage eines freundschaftlichen Verhältnisses zur Sowjetunion geschaffen wurde, als richtig erwiesen hat. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik aber waren die Voraussetzung für den großen Aufschwung, den wir jetzt erleben. Zugleich möchte ich daran erinnern, wie viele zerstörte Großbetriebe unter der Leitung von Sowjetoffizieren in einem Tempo wiederaufgebaut wurden, wie wir es allein nicht geschafft hätten. Viele dieser Betriebe haben zum Teil Reparationsaufträge durchgeführt. Aber heute — und in noch größerem Maße ab 1. Januar 1951 — arbeiten diese Betriebe für den deutschen Bedarf und vor allem für den Export der Deutschen Demokratischen Republik. (Lebhafter Beifall.)

Selbst westdeutsche Industrielle erkennen heute an, daß es klüger war, unmittelbar nach dem Hitlerkrieg den Hauptteil der Reparationsverpflichtungen zu erfüllen und den Aufbau aus eigener Kraft durchzuführen, statt wie in Westdeutschland die amerikanischen Konkur-